

# Kampf gegen dunkle Mächte und die Hormone

Es wird düster: Lord Voldemort ist zurückgekehrt und verbreitet Angst und Schrecken – und Harry verliert am Ende einen seiner wichtigsten Verbündeten, den weisen und gütigen Schulleiter Albus Dumbledore. Seit gestern läuft „Harry Potter und der Halbblutprinz“ in den deutschen Kinos.



■ Doch nicht nur gegen die dunklen Kräfte haben Harry Potter und seinen Freunde Hermine Granger und Ron Weasley zu kämpfen. Auch die Pubertät hat Einzug gehalten in Hogwarts und sorgt für einige Verwirrungen. Bei all dem romantischen Hin und Her können die Helden schon mal aus den Augen verlieren, was wirklich zählt.

Das allerdings ist wohl auch den Filmemachern passiert. Regisseur David Yates und Drehbuchautor Steve Kloves stellen die Liebeleien stark in den Vordergrund. Nun kann natürlich ein 650-Seiten-Roman nicht

1:1 nacherzählt werden, und erzählerische Freiheiten müssen einer Roman-Adaption nicht schaden – doch der neue Potter-Streifen verliert sich in Banalitäten, urteilen Kritiker. Dem namensgebenden Halbblutprinzen werden gar nur einige wenige Minuten gewidmet.

Während Emma Watson als Hermine viel Lob einheimste, gilt Daniel Radcliffe seiner ambivalenten Rolle als Harry als nach wie vor nicht gewachsen. Das Urteil über die erwachsenen Schauspieler: wieder einmal grandios. (ks/Warner Bros.) ■

## Der DVD-Tipp zum Wochenende

Kaum ein Film erhitzte im Vorfeld die Gemüter so sehr wie dieser, was nicht zuletzt am Hauptdarsteller lag: Tom Cruise, umstrittener Scientology-Anhänger, spielt in „Operation Walküre – Das Stauffenberg Attentat“ die zentrale Figur des deutschen Widerstands, den Offizier Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Das Drama um den gescheiterten Hitler-Attentäter ist jetzt auf DVD zu haben.

„Geschichte für Anfänger“, urteilte der „Spiegel“. Zwar habe Cruise die Rolle gut gespielt, waren sich Kritiker einig, inwieweit die Handlung allerdings den historischen Tatsachen entspricht, ist umstritten. Die Macher betonen Authentizität, Kritiker machen zahlreiche Fehler aus. Fazit: Ein technisch gut gemachter, streckenweise spannender Thriller vor historischer Kulisse. (ks)

## Buch-Tipp

### Mit Wikinger, Elch und Fiete Strandfunde bestimmen

Fast jeder hat wohl schon im Urlaub am Strand Steine gesammelt. Besonders Kinder können sich damit stundenlang beschäftigen. Spätestens dann, wenn die gesammelten Schätze dann aus Jacken- und Hosentaschen auf den Küchentisch kommen, stellt sich die Frage: Was ist das denn überhaupt? Und wo kommt der Stein ursprünglich her? Antwort gibt der Diplom-Biologe Frank Rudolph in seinem Buch „Strandsteine für Kids“, in dem er anschaulich erklärt, was für Steine man an Nord- und Ostsee finden kann – und wo. Die kindgerechten Erklärungen sind mit detailreichen Fotos und lustigen Zeichnungen kombiniert, durchs Buch führen Figuren wie Fiete, ein Wikinger und ein Elch.

Eher an die erwachsenen Strandsammler richtet sich Rudolphs „Strandsteine. Sammeln und Bestimmen“ mit mehr als 100 verschiedenen Steinarten und Fossilien, die man rund um die Ostsee finden kann. Jeder Art wird eine Seite mit Foto, Alter, Herkunft, Beschreibung und Häufigkeit gewidmet. Eine Einleitung erklärt die Grundlagen der Gesteinsbestimmung und anhand von Cola und Hamburgern die Eiszeit. Wem das noch nicht reicht, für den gibt es vom selben Autor die Bände „Noch mehr Strandsteine“ und „Strandfunde“. (ks)

■ Frank Rudolph: Strandsteine für Kids. Wachholtz, 96 Seiten, 9,90 Euro, ISBN 978-3-529-05414-3 / Strandsteine. Sammeln und Bestimmen. Wachholtz, 160 Seiten, 12 Euro, ISBN 978-3-529-05409-9.

2	4	9	1				5	8
1	5		3	4	8			7
7								
4								6
		1		8	3			
	8		5				1	
					9		4	
				7		2		
			8	5				